ÖJGV-Nachrichten | 47
07. Mai 2026

Neues aus dem Vorstand

„Nimm du Gsell' den grünen Bruch und beherzige Hubertus' Spruch: das ist des Jägers Ehrenschild, dass er beschützt und hegt sein Wild.“

Der ÖJGV wünscht Weidmannsheil und stets einen guten Anblick für die kommenden Maiwochen.

AUS DEM ÖJGV-VORSTAND

RÜCKBLICK:

04.05.2026 AKADEMIE-LR-SEMINAR online

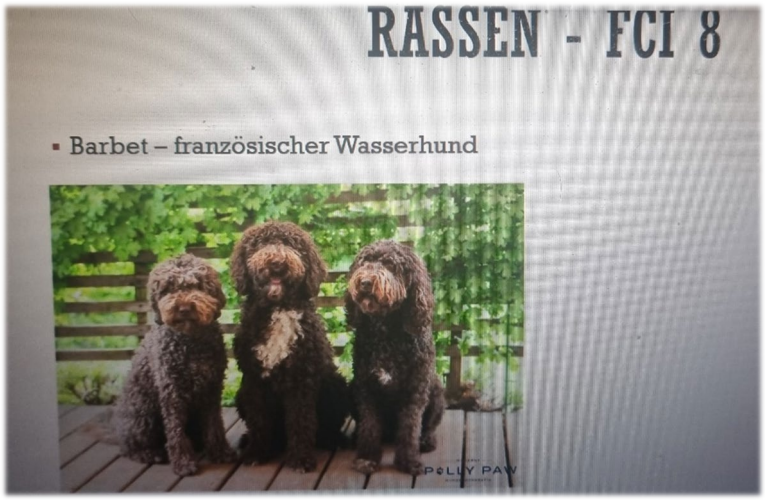
Am 4.5.2026 fand ein online LR-Seminar statt. Es gab dabei drei verschiedene VORTRÄGE:

1. „Erste Hilfe beim Hund“
   Mag. Angelika Putzenbacher
2. „Rassen des VBBFL Ö
   Mag. med. vet. Diana Nadolph
3. „Rechtliche Rahmenbedingungen für die Haltung und Ausbildung unserer Jagdgebrauchshunde“
   Mf. Dr. Walter Anzböck

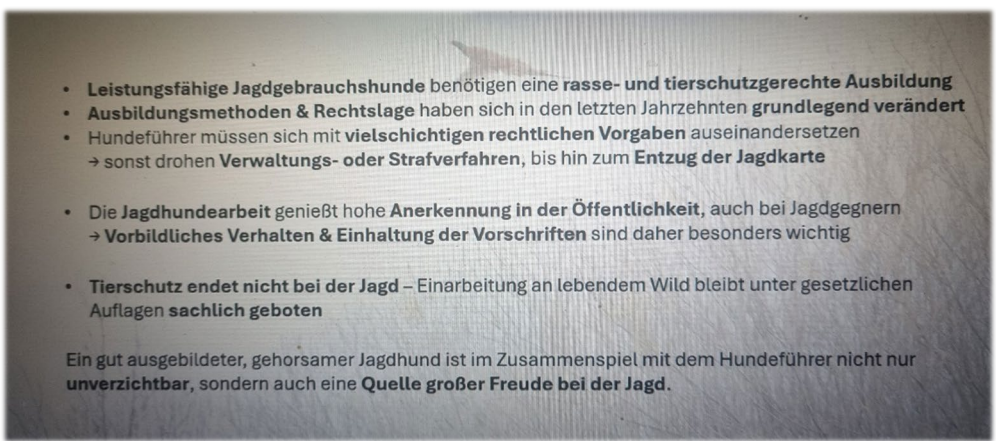
Über 100 Teilnehmer haben die interessanten Berichte verfolgt. Der Vorteil von einem solchen online-Seminar ist eben der, dass LR aus ganz Österreich zeitgleich daran teilnehmen können, mit

der richtigen Beantwortung eines abschließenden kurzen Wissenstests zu den Themen der Vorträge können die LR ihre Richtertätigkeit verlängern und alle können das gemütlich von zu Hause aus machen. Schon der hohen Spritpreise geschuldet, ist diese Variante eine moderne, sparsame und effektive Methode. Anfangsschwierigkeiten bei dem einen oder anderen konnten wir hoffentlich beseitigen. Die Zeit bleibt auch vor dem ÖJGV nicht stehen, das Leben ist einer ständigen Entwicklung unterworfen und wir alle sollten immer am aktuellen technischen Stand arbeiten.

Den Vortragenden gebührt ein großer Dank für die Vorbereitung ihrer Vorträge und deren kompetenter Vortragung zu interessanten Themen. „Erste Hilfe beim Hund“ geht uns alle an und wurde von Frau Mag. Putzenbacher sehr anschaulich erklärt. Die Rassen des jüngsten Verbandsvereins des ÖJGV wurden von der Präsidentin des VBBFLÖ, Frau Mag. Nadolph mit schönen Bildern und kurzen Steckbriefen vorgestellt. Die verschiedenen Jagdarten, Prüfungen und Rassekennzeichen der unterschiedlichen Rassen, die der Verein betreut, wurden gut dargestellt.



Zuletzt referierte unser Präsident Mf. Dr. Walter Anzböck über die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Hundehaltung und Ausbildung unserer Jagdhunde- Themen, die sich in der letzten Zeit ständig ändern und immer restriktiver für unsere Arbeit mit den Hunden werden. Da ist es wichtig am Ball der Zeit zu bleiben und Tipps, die wir im Vortrag gehört haben, auch umzusetzen.



AUS DEM ÖJGV-VORSTAND

VORSCHAU:

16./17.10.2026

45. VERBANDSSCHWEISSPRÜFUNG

SPFS DES ÖJGV IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM AUSTRIAN BEAGLE CLUB (ABC)

ST. KATHREIN AM HAUENSTEIN / Stmk.

PRÜFUNG:

Prüfungsleiter: Dr. Walter Anzböck, Präsident des ÖJGV

Prüfungsleiter-Stv.: Mag. Alexandra Lehner-Piesinger, Präsidentin des ABC/Generalsekretärin des ÖJGV

- Geprüft wird nach der Prüfungsordnung für die Schweiß-Sonderprüfung mit Fährtenschuh des ÖJGV vom 01.01.2023.
- Die Fährten haben eine Mindestlänge von 1200 Schritten und werden mit max. 0,1l Rotwildschweiß mit dem Fährtenschuh getreten. Die Stehzeit beträgt mind. 20 Stunden.
- Das Prüfungsgelände besteht zu 50 % aus Nadelwald und 50 % Laubwald.
- Es können nur Jagdhunde teilnehmen, die im ÖHZB eingetragen sind und lt. Prüfungsordnung § 6 Abs 5 bereits eine Schussprüfung (Wesensüberprüfung) erfolgreich abgelegt haben (Kopie des Zeugnisses und des Abstammungsnachweises/Ahnentafel sind der Nennung beizulegen).
- Das Mindestalter der Hunde beträgt (am Prüfungstag vollendete) 18 Monate. Kranke oder krankheitsverdächtige Hunde sowie hitzige Hündinnen sind zur Prüfung nicht zugelassen.
- **Es kann pro Rasse VOM JEWEILIGEN RASSESPEZIALVEREIN ein Hund genannt werden und ein Reserve-Hund, der erst dann angenommen wird, wenn beim Meldeschluss noch Prüfungsplätze frei sind. Wenn ein Rasseverein mehrere Jagdhunderassen betreut, können max. 3 verschiedene Jagdhunderassen pro Rassespezialverein genannt werden.**
- Die Nennung erfolgt ausschließlich über den jeweiligen Rassespezialverein.

- Der Hundeführer muss Inhaber einer gültigen Jahres-Jagdkarte eines österreichischen Bundeslandes sein.
- Alle bei dieser Prüfung laufenden Hunde müssen eine gültige Tollwutschutzimpfung nachweisen. Impfpass und Abstammungsnachweis sind vorzulegen. Chipnummern werden kontrolliert.
- **Verbandsvereine, die Hunde zur Prüfung melden, müssen nach Möglichkeit mindestens auch einen Leistungsrichter melden, der auch bereits beim Fährtenanlegen am Vortag der Prüfung dabei sein muss.**
- **D**ie an der 45. Schweißprüfung des ÖJGV teilnehmenden Leistungsrichter müssen das Seminar für „Schweißsonderprüfung mit Fährtenschuh (SPFS)“ besucht haben und für das Legen der Fährten ihre eigenen Fährtenschuhe mitbringen.
- Es können an der 45. Schweißprüfung des ÖJGV **maximal 22 Hunde** teilnehmen.

Diese Prüfungsveranstaltung unterliegt selbstverständlich den aktuellen gesetzlichen und tierschutzrechtlichen Bestimmungen.

NENNUNGEN:

Nennschluss: 10. August 2026
https://www.oejgv.at/spfs_nennung/

AUS DEM ÖJGV-VORSTAND

AUSBILDUNG ZUM DOGAUDIT-ZERTIFIZIERTEN HUNDETRAINER

Von den Verbandsvereinen gemeldete Interessierte wurden zur Ausbildung zum Dogaudit-zertifizierten Hundetrainer gemeldet. Nun haben diese Personen bereits den Zugang zu den E-Learning-Modulen bekommen und sind auch schon fleißig am Lernen.
Es geht um
* Mensch-Tier-Beziehung
* Verhalten des Hundes
* Recht & Tierschutzrecht

Diese sehr umfangreichen Lernmodule müssen schließlich zu Beginn des Sommers bei einer theoretischen Prüfung und einem praktischen Teil positiv bestanden werden.
Allen Teilnehmern gilt im Namen des ÖJGV und der Verbandsvereine ein großes Danke für diese zusätzliche Tätigkeit zum Wohle unserer Hunde.
Wenn es in jedem Verein derartig ausgebildete Personen gibt, zeigt man, dass es auch im ÖJGV möglich ist, eine gute Partnerschaft mit den Jagdhunden auf einem hohen Niveau zu haben.

DOGAUDIT®

DOGAUDIT® definiert und überprüft einheitliche Normen und Standards in der Kynologie. Für HundehalterInnen oder -interessierte dienen **DOGAUDIT®** Zertifikate als Orientierungshilfe bei der Entscheidung für kynologische Einrichtungen wie etwa Hundeschulen, TrainerInnen und Trainerausbildungen.
Als einzigartiger Zusammenschluss kynologischer Verbände hat die Genossenschaft **DOGAUDIT®** ein klares Ziel: Die Partnerschaft mit Hunden auf ein neues, gemeinsames und konstant hohes Niveau zu bringen. So wird ein reibungsloseres, verständnisvolleres und damit glücklicheres Zusammenleben von Mensch und Hund gefördert und davon profitieren alle.
DOGAUDIT® ist eine freie Organisation zur Qualitätsverbesserung und Überprüfung in der österreichischen Kynologie. Die mittel- und langfristigen Ziele gehen noch darüber hinaus. Auf dem Programm stehen einheitliche Standards auf europäischer Ebene und internationale Kooperationen. So kann die Qualität in allen Belangen der Ausbildung, Haltung und rund um die Mensch-Hund-Beziehung nachhaltig verbessert werden. Das hilft nicht nur den Hunden, sondern auch den Menschen.

AUS DEM ÖJGV-VORSTAND

RÜCKBLICK: APROPOS JAGD 2026

Die Jagdhundepräsentationen auf der APROPOS JAGD, der Jagd-Spezialmesse in der „Arena Nova“ in Wiener Neustadt wurden sensationell gut angenommen. Mehr als 800 Besucher und Besucherinnen informierten sich über das Jagdhundewesen in Österreich. Am Samstag, 25.04.2026 waren mehr als 60 Jagdhunde mit ihren Hundeführern und -führerinnen vertreten. Am Freitag und Sonntag waren es jeweils mehr als 40 Gespanne. Die Jagdmesse im Osten Österreichs war sehr gut besucht. Dabei waren die Jagdhundepräsentationen das Highlight des Tages. Hunderte Zuschauer drängten sich um den Vorführring.
Am Samstag, 25.04. gaben sogar der LJM DI Christoph Metzker und der Präsident des ÖJGV Mf. Dr. Walter Anzböck, neben dem BJM Ernst Bauer der Veranstaltung die Ehre.
Ebenso waren etliche Präsidenten/ -Innen der Rassespezialvereine des ÖJGV vor Ort und freuten sich ebenso über die hohe Teilnehmerzahl. Zehn Rassehundevereine hatten sogar an allen drei Tagen einen Präsentationsstand für ihre Rassen gebucht gehabt, wo sie interessierte Personen über ihre Rasse und deren Jagdeinsatz-möglichkeiten beraten und ihre Vereine präsentieren konnten.

Volles Haus bei der „Apropos Jagd, Hund, Tradition“ in der Arena Nova.

FOTO: JU.connects GmbH, markus schloegl

Mein Dank gilt Frau Renate Knorr, die wie immer den Jagdfreunde-Treff betreut hat und mit mir gemeinsam die Rassepräsentation kommentiert hat. Danke auch an alle Hundeführer, Vereine und Jagdfreunde, die so zahlreich diese Veranstaltung unterstützt haben.

Bernhard Treibenreif, Vizepräsident des ÖJGV

AUS DEM RICHTER-REFERAT

TERMINE 2026

LR-ANWÄRTER-SEMINAR

Ein Leistungsrichter-Anwärter-Seminar ist gemäß Richterordnung des ÖJGV von allen LR-A verpflichtend während der ersten beiden Ausbildungsjahre zu absolvieren. Ansonsten erfolgt automatisch die Streichung von der Richterliste.
Aufgrund verschiedener Seminarinhalte ist ein LR-A-Seminar nicht als Weiterbildungsseminar für LR anerkannt.

LEISTUNGSRICHTER-ANWÄRTER-SEMINAR
Datum: 29.08.2026
Uhrzeit: 10:00 – 15:00 Uhr
Ort: 3763 Japons, Am Kirchberg 1
Gerhard´s Wiazhaus
Anmeldung:
über die Homepage des ÖJGV- „Richterreferat“- „Seminare“

AUS DEM ÖKV

WIR ALLE SIND DER ÖKV

2. APRIL 2026

Verfassungsgerichtshof hebt Rauch-VO auf!

Ab heute wieder Gebrauchshundesport in Österreich möglich!
Wir freuen uns über einen großen und hart erkämpften Erfolg für unsere Hunde und das heimische Hundewesen.
Seit eineinhalb Jahren hat der ÖKV konsequent darauf hingewiesen, dass diese Verordnung verfassungswidrig ist. Nun steht fest: Sie war rechtlich nicht haltbar und auch inhaltlich nicht richtig.
Der Verfassungsgerichtshof hat die Verordnung zum Verbot des Gebrauchshundesports Teil C ‼SOEBEN ‼aufgehoben und damit die Rechtsansicht des ÖKV bestätigt.

- ✔ Rechtssicherheit wiederhergestellt
- ✔ Klare Kompetenzverteilung bestätigt
- ✔ Verantwortungsvolle Hundehalter gestärkt

„Mit dieser Entscheidung ist wieder ein rechtmäßiger Zustand hergestellt. Für unsere verantwortungsvollen Hundehalter und ihre Gebrauchshunde ist das eine große Erleichterung“, so ÖKV-Präsident Philipp Ita.
Bedauerlich bleibt, dass wertvolle Zeit verloren gegangen ist und viele Hundesportler mit Unsicherheit, Aufwand und Ausweichbewegungen ins Ausland konfrontiert waren.
Jetzt ist dieses Kapitel höchstgerichtlich abgeschlossen. Der Weg ist frei für eine sachliche, verantwortungsvolle Weiterentwicklung von Haltung und Ausbildung unserer Hunde.
Das heißt: Ab sofort darf in Österreich wieder vollumfänglich nach internationalem Regelwerk trainiert werden! Unser RIESEN-Dank geht an Mag. Peter Akkad Akkad Rechtsanwaltskanzlei, der unseren Einsatz als Individualantrag vor den VfGH gebracht hat!

10. APRIL 2026

Alle **Shows des Jahres 2026** sind online und wir freuen uns auf viele unvergessliche Momente mit Euch und euren Hunden. Also, öffnet Eure Showkalender und macht Euch startklar. Alle Shows 2026 sind ab sofort online & für Meldungen geöffnet.

- 9.+10. Mai 2026: International Premstätten Winner Shows: https://www.onlinedogshows.eu/de/Show/Index/5113
- 4.+5. Juli 2026: International Shows Klagenfurt: https://www.onlinedogshows.eu/de/Show/Index/5335
- 29.+30. August 2026: International Salzburg Winner Shows: https://www.onlinedogshows.eu/de/Show/Index/5440
- 2.-4. Oktober 2026: International Championshipshow „Bundessieger Tulln“: https://www.onlinedogshows.eu/de/Show/Index/5400
- 11.-13. Dezember 2026: International Championshipshow „Hund Wels“: https://www.onlinedogshows.eu/de/Show/Index/5444

AUS DEN VERBANDS-VEREINEN

INTERNATIONALER LEISTUNGSVERGLEICH für Alpenländische Dachsbracken in Tschechien vom 24.04.-26.04.2026

Nach einer etwas längeren staubedingten Anreise kamen wir um 18:00 Uhr im Schloss Rychnov an.
Im Anschluss an die feierliche Eröffnung wurden die beiden Richtergruppen bekannt gegeben und die Fährtennummern verlost. Danach fuhren wir in unser Standquartier Pension Kozi chilvek (übersetzt: Ziegenstall) im Adlergebirge.

Am nächsten Morgen um 08.00 Uhr fuhren wir in das schöne Revier in der Nähe vom Schloss Rychnov.
Fast alle Gespanne hatten große Probleme bei der Ausarbeitung der Fährten, so auch einer unserer Hundeführer und daher zog er seine Hündin zurück.

Der zweite Hundeführer aus Österreich konnte die Prüfung mit einer guten Leistung beenden. Paul Pröll mit seinem Dachsbrackenrüden „Willibald von der Aineckalm“ erreichte einen II. Preis und hat uns somit würdig vertreten.

Ich möchte mich bei allen österreichischen Teilnehmern bedanken, welche die lange Reise auf sich genommen haben**Mf. Harald Heil**, Obmann Klub Dachsbracke

FÜR MEHR HUNDE GESUNDHEIT

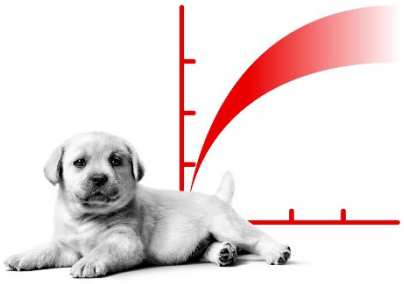
GESUNDES GEWICHT WIRD NICHT NUR AUF DER WAAGE GEMESSEN

Ihren Hund zu wiegen ist nicht die einzige Möglichkeit, um festzustellen, ob er übergewichtig ist. Sie können herausfinden, ob Ihr Hund ein gesundes Gewicht hat, indem Sie Ihren Tierarzt fragen, wie Sie den Body Conditioning Score anwenden können.

WAS IST DER BODY CONDITION SCORE EINES HUNDES?

Tierärzte verwenden den Body Condition Score, damit Sie leichter überprüfen können, ob Ihr Hund über- oder untergewichtig ist. Der Fokus liegt auf dem Erscheinungsbild Ihres Hundes, da eine Überprüfung des Gewichts allein keinen Hinweis auf eine gesunde Körperform gibt.
Der Body Condition Score verwendet ein 9-Punkte-System, das von abgemagert bei 1 bis fettleibig bei 9 reicht. Die für die Bewertung verwendeten Indikatoren sind die Rippen, die Taille und der Bauch Ihres Hundes, und eine Bewertung von 5 ist die ideale Körperform des Hundes. Das bedeutet, dass bei einem gut proportionierten Hund die Rippen einfach zu fühlen sind, die Taille von oben gesehen werden kann und der Bauch sich von der Seite gesehen hinter dem Brustkorb zusammenzieht.

WIE STELLE ICH FEST, OB MEIN HUND ÜBERGEWICHTIG IST?



Es ist wichtig, das Gewicht und die Figur Ihres Welpen von Anfang an im Auge zu behalten und regelmäßig zu kontrollieren, um sicherzustellen, dass er sich zu einem gesunden ausgewachsenen Hund entwickelt. Wenn Sie keine Waage in der geeigneten Größe haben (z. B. eine Babywaage), wiegen Sie Ihren Welpen einfach, indem Sie ihn festhalten, während Sie sich auf Ihre Familienwaage stellen, und ziehen Sie Ihr eigenes Gewicht ab. Neben dem Wiegen können Sie auch beim Streicheln das Gewicht kontrollieren. Sie sollten die Rippen leicht spüren können, wenn Sie mit den Fingerspitzen über die Seiten streichen. Dann sollten Sie sich folgende Fragen stellen: Kann ich eine klar definierte Taille sehen, wenn ich mir meinen Welpen von oben ansehe? Zieht sich der Bauch hinter den Rippen etwas hoch, wenn ich von der Seite schaue? Wenn nicht, ist Ihr Welpe möglicherweise übergewichtig.
Es ist wichtig, dass Sie erkennen, ob Ihr Hund zu viel Gewicht hat, und Maßnahmen dagegen ergreifen. Denn ein übergewichtiger Hund hat ein höheres Risiko, schwerwiegend und lebensverändernd zu erkranken. Dies können etwa Diabetes, Krebs, Arthrose und andere Krankheiten sein.
Ein Hund wird als übergewichtig bezeichnet, wenn er 15 bis 20 % über seinem Idealgewicht liegt. Bei einer Überschreitung von mehr als 30 % gilt er als fettleibig. Es kann allerdings leicht passieren, dass Sie unterschätzen, wie schwer Ihr Hund tatsächlich ist. Um zu überprüfen, ob er zu viel zugenommen hat, ist ein dreistufiger Ansatz am besten: Anschauen, Tasten, Wiegen.
Sehen Sie sich sein Verhalten und seine Körperform an. Ist er etwas träge oder wird er leicht müde? Hängt der Bauch durch oder können Sie die Taille und die Einwölbung des Bauches hinter den Rippen sehen?

Tasten Sie nach den Rippen – müssen Sie stark drücken, um sie zu fühlen? Wiegen Sie Ihren Hund – durch regelmäßiges Wiegen können Sie jede Gewichtszunahme erkennen. Auf der Basis des aktuellen Gewichts und der Bewertung des Body Condition Score kann Ihr Tierarzt das Idealgewicht für Ihren Hund ermitteln.

SO HELFEN SIE IHREM ÜBERGEWICHTIGEN HUND BEIM ABNEHMEN

Übergewicht wird dadurch verursacht, dass mehr Kalorien aufgenommen als verbraucht werden. Es geht also darum, die Bereiche Futter und Bewegung Ihres Hundes zu optimieren. Fragen Sie Ihren Tierarzt nach Diäten für übergewichtige Hunde. Wenn Sie nur die Portionsgröße für Ihren Hund reduzieren, kann dies zu Nährstoffmängeln oder Bettelverhalten führen. Achten Sie darauf, dass Sie sich an die Portionsgröße auf der Packung halten und vermeiden Sie es, zusätzlich Leckerlis zu verabreichen – oder sparen Sie einen Teil ihrer täglichen Trockennahrung für die Verwendung als Leckerlis ein.

Regelmäßige körperliche Aktivität ist für das gesamte Wohlergehen unerlässlich und hilft bei der Gewichtsabnahme und der Beibehaltung einer gesunden Form.

ROYAL CANIN

JAGD ÖSTERREICH

72. GENERALVERSAMMLUNG DES CIC: WIEN IM ZENTRUM DER INTERNATIONALEN JAGD- UND NATURSCHUTZPOLITIK

Die 72. Generalversammlung des International Council for Game and Wildlife Conservation setzte im April 2026 in Wien einen historischen Meilenstein – die diesjährige Versammlung ist die größte in der Geschichte des CIC. Etwa 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 42 Nationen kamen zusammen, um die Zukunft der Jagd, des jagdlichen Naturschutzes und der globalen „Wildlife Economy“ zu diskutieren.
Seit seiner Gründung im Jahr 1930 steht das CIC für den verantwortungsvollen, nachhaltigen Umgang mit Wildtieren – und Wien wurde nun im Frühjahr eindrucksvoll zur Bühne dieser internationalen Verantwortungsgemeinschaft.

FEIERLICHER AUFTAKT UND GROSSE ANERKENNUNG

Die Generalversammlung begann mit einem bewegenden Zeremoniell: der CIC-Hymne und der österreichischen Bundeshymne – ein Moment der Einheit über Ländergrenzen hinweg.
DI Arno Wimpffen eröffnete die Versammlung, gefolgt von Dr. Wulf Hauser, dem österreichischen Head of Delegation, der die historische Dimension hervorhob und besonders Dr. Philipp Harmer, den Weltpräsidenten des CIC, für seine herausragende Präsidentschaft würdigte.
Die internationale Gemeinschaft dankte mit stehenden Ovationen – ein eindrucksvoller Moment der Anerkennung für fünf Jahre außergewöhnlichen Engagements.

DR. PHILIPP HARMER: EINE PRÄSIDENTSCHAFT MIT NACHHALTIGER WIRKUNG

Dr. Philipp Harmer hat das International Council for Game and Wildlife Conservation in den vergangenen Jahren entscheidend geprägt, strategisch weiterentwickelt und international auf eine neue Ebene gehoben. Seine Präsidentschaft war gekennzeichnet von klarer inhaltlicher Ausrichtung, globaler Vernetzung und dem konsequenten Ziel, die gesellschaftliche Bedeutung der Jagd sichtbar zu machen.
Statutengemäß konnte er nach zwei erfolgreichen Perioden nicht erneut kandidieren – zwei Amtszeiten, die durch außergewöhnliches persönliches Engagement, internationale Anerkennung und nachhaltige Impulse für die Zukunft des CIC geprägt waren.
Im Zuge der Generalversammlung wurde Dr. Philipp Harmer der „Golden Merit“, die höchste und wichtigste Auszeichnung des CIC, in Anerkennung seiner Führung verliehen; in Würdigung dieser Verdienste wurde er im Anschluss zum Ehrenpräsidenten ernannt – eine besondere Auszeichnung für eine prägende Persönlichkeit des internationalen Naturschutzes sowie ein Ausdruck höchsten Respekts und Dankes.

Zu seinem wichtigsten Meilenstein während seiner Präsidentschaft sagte er:
„Der große Unterschied in unserer Arbeit war, dass wir uns nicht mehr nur an Jäger gewandt haben, sondern an die nichtjagende Mehrheit. Wir wollten den Wert sichtbar machen, den die Jagd für Gesellschaft und Natur schafft – ohne öffentliche Mittel, getragen von den Jägerinnen und Jägern selbst."
Mit Blick auf die Zukunft formulierte er: „Die Natur kennt keine Grenzen. Wir müssen international kooperieren und die Jagd global vernetzen, um den Added Value – die Wildlife Economy – transparenter zu machen."
Sein Wirken hat dem CIC nicht nur neue Sichtbarkeit und Relevanz verliehen, sondern auch die Grundlage für eine noch stärkere internationale Positionierung geschaffen.

PRÄSIDENTENWECHSEL: EIN STARKES FUNDAMENT FÜR DIE ZUKUNFT

Nach zwei Perioden Präsidentschaft von Dr. Philipp Harmer wurde sein bisheriger Stellvertreter, der Spanier Luis de la Peña, zum neuen Präsidenten gewählt. Als langjähriger Deputy President steht er für Kontinuität und eine konsequente Weiterentwicklung der internationalen Arbeit des CIC.
Auch das gesamte Executive Committee wurde neu gewählt. Österreich bleibt weiterhin stark vertreten:
Dr. Maximilian Schaffgotsch als einer der neun Vizepräsidenten
Dr. Wulf Hauser als Head of Legal Affairs
Univ.Prof. Dipl.-Biol. Dr.rer.nat. Klaus Hackländer als Chef der Wissenschaftsdivision

FRANZ MAYR-MELNHOF-SAURAU: STIMME DER PRAXIS UND BOTSCHAFTER EINES ERFOLGREICHEN SYSTEMS

Franz Mayr-Melnhof-Saurau, Vizepräsident von Jagd Österreich sowie Landesjägermeister der Steiermark, zeichnete ein fundiertes Bild des österreichischen Jagdsystems als international anerkanntes Erfolgsmodell – getragen von Verantwortung, Tradition, wissenschaftlicher Fundierung und gesellschaftlichem Dialog.
Im Zentrum steht die tägliche Verantwortung der Jägerschaft: „Wir Jägerinnen und Jäger sind 365 Tage im Jahr draußen in Verantwortung für die Natur. Wir bringen Daten, Fakten und wissenschaftliche Erkenntnisse ein – und genau diese Kompetenzen müssen wir stärker kommunizieren."
Die enge Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur Wien und der wissenschaftliche Abgleich sichern dabei die Qualität nachhaltiger Jagd: „Wir sind im ständigen wissenschaftlichen Abgleich, um auf dem neuesten Stand zu sein und nachhaltig jagen zu können."
Zugleich betonte er die Bedeutung von Offenheit und Dialog sowie die aktive Rolle der Jägerschaft als Wissens- und Verantwortungsträger: „Wir fahren nicht einfach ins Revier, erlegen etwas und fahren wieder heim. Wir beobachten, wir lernen, wir bewahren Lebensräume – wir haben viel zu erzählen."
„Wir müssen hinausgehen, Einblick geben in das, was in der Natur geschieht, und unsere Erfahrungen selbst vermitteln – so bleibt Natur begreifbar."

Mit über 135.000 Jägerinnen und Jägern und rund 85 % Zustimmung in der Bevölkerung zeigt Österreich eindrucksvoll, wie erfolgreich Jagd als moderner Bestandteil des Naturschutzes verankert ist.

FAZIT: EIN STARKES SIGNAL AUS WIEN

Die 72. Generalversammlung des International Council for Game and Wildlife Conservation war ein eindrucksvolles Bekenntnis zur nachhaltigen Jagd und zur internationalen Zusammenarbeit.
Im Zentrum steht das Vermächtnis von Dr. Philipp Harmer, dessen Wirken das CIC nachhaltig geprägt hat.
Mit dem neuen CIC-Präsident Luis de la Peña beginnt nun ein neues Kapitel – auf einem starken Fundament, getragen von einer globalen Gemeinschaft, die sich ihrer Verantwortung für Natur, Wildtiere und kommende Generationen bewusst ist.

Präsidentenübergabe: Der neue CIC-Präsident Luis de la Peña und bisheriger Präsident Dr. Philipp Harmer.

OBERÖSTERREICHISCHER LANDESJAGDVERBAND

WAS HALTEN DENN DIE REHE AUS?

Neues aus der europäischen Rehwildforschung- Teil 1

Rehe gehören einerseits zu jenen Hirscharten, die in Stresssituation oft beinahe kopflos reagieren, andererseits scheint das Rehwild mit den massiven Umweltveränderungen der letzten Jahrzehnte gut zurecht zu kommen. Die Wildart besiedelt zunehmend urbane Gebiete, sogar Städte, und die Strecken sind während der letzten Jahrzehnte massiv angestiegen. Ist das Reh also nun eine besonders sensible, oder eine sehr anpassungsfähige Wildart?
Nachdem es am Nachmittag etwas geregnet hat, sind die Rehe schon früh aktiv und ich beschließe nicht direkt nach Hause zu fahren, sondern nehme einen etwas längeren Weg mitten durchs Revier. Das ist nicht mit einer „Gummipirsch“ gleichzusetzen, denn im gesamten Waldrevier wird kein Stück über sogenannte Pirschfahrten erlegt. Gleich beim Försterkogel steht ein Rehbock etwa 30 Meter neben dem Forstweg und markiert. Ich wusste aus den vergangenen Jahren, dass hier einer daheim ist, aber in Anblick hatte ich den gut ausgelegten Sechser bisher noch nie. Der Bock ist nicht mehr jung, weiße Ringe um die Lichter, weiße Stirn und dicke, kurze Rosenstöcke lassen auf einen älteren Herrn schließen. Er reagiert nicht auf das Auto, so bleibt ausreichend Zeit fürs Ansprechen. Langsam zieht er von mir weg in den Bestand, um dann irgendwann doch ein paar Mal zu schrecken, ohne jedoch zu flüchten. Zumindest weiß ich jetzt, dass ihm meine Anwesenheit nicht so ganz gepasst hat – auch wenn er ausgehalten hat und nicht abgesprungen ist. Nachdem ich verstanden habe, lasse ich ihn in Ruhe – vielleicht sehen wir uns zur Blattzeit wieder.

ANGST VOR NEUEM

„Neophobie“ ist die Angst vor Neuem, vor unbekannten Situationen und Fremden. Auch wenn der Rehbock im Waldrevier sicher nicht allzu häufig mit Fahrzeugen konfrontiert ist, nachdem sein Territorium direkt im Bereich der Forststraße liegt, und nachdem er auch schon einige Jahre auf dem „Buckel“ hat, dürfte ein Auto für ihn dennoch nicht wirklich etwas Neues gewesen sein. Einen gewissen Gewöhnungseffekt, der noch dazu mit keiner Gefahr verbunden ist, hat es also in diesem Fall wahrscheinlich schon gegeben.
Können die Tiere ihr Verhalten also anpassen? Sind Rehe tatsächlich so plastisch in ihrem Verhalten, dass sie Umweltveränderungen oder Angst vor neuen Dingen leicht wegstecken? Eine interessante Studie aus Schweden zeigt, dass dabei die Stressreaktion sowohl auf individueller Ebene wie auch auf Populationsebene ganz verschieden sein kann. Der Titel, den sich die Schweden für ihren Fachbeitrag dazu ausgedacht haben, ist nicht ganz ernst gemeint, aber er passt vielleicht ein wenig in die Zeit. Die Schweden fragten: „Wer hat Angst vor dem großen, bösen Wolf?“
Wie kommen sie auf dieses Thema? Über Jahre entstand ein Bild, nachdem Rehe mit fast allem fertig werden. Zentral geprägt wurde es bei uns durch die ständig laufende Wald-Wild-Diskussion und die langjährig steigenden

Strecken. Die Schweden arbeiteten mit drei Hypothesen. Sie untersuchten diese indem sie ihre eigene Arbeit mit Rehen in zwei unterschiedlichen Forschungsrevieren verglichen – „Grimsö und Bogesund“. Das ist ohne Zweifel ein ungewöhnlicher Ansatz. Im Zentrum stand dabei die Frage, wie Rehe auf Stress in Zusammenhang mit Fang und Markierung reagieren. Im Revier „Grimsö“ dominiert die Forstwirtschaft, die Region ist dünn besiedelt. Nach der Rückkehr von Luchs und Wolf ist die Rehwilddichte von 10,6 Rehen auf 100 Hektar im Jahr 1984 auf 0,8 Rehe je 100 ha im Jahr 2016 gesunken. Das Reh ist also zu einer seltenen Wildart geworden. Der wichtigste Mortalitätsfaktor für das Reh ist hier die Prädation durch Raubwild – auch der Fuchs gehört dazu, wenn es um die Kitze geht. Das Revier „Bogesund“ ist zwar immer noch stark bewaldet, aber hier spielt die Landwirtschaft eine deutlich größere Rolle, zudem ist diese Region sehr viel dichter von Menschen besiedelt. Tourismus und Freizeitnutzung sind starke Einflussfaktoren. Die Jagd ist der wichtigste Regulationsfaktor für das Reh. Die Rehwilddichte ist seit 2008 stabil und liegt bei etwa 10 Rehen/100 ha. Es gibt hier kein Großraubwild, aber die Fuchsdichte ist höher. In beiden Forschungsrevieren werden seit vielen Jahren Rehe gefangen und markiert, das geschieht im Leben ein und desselben Rehes auch mehrmals.

WIE LAUTEN NUN DIE DREI ARBEITSHYPOTHESEN?

Hypothese I: Jene Rehe, die ganzjährig hohem Raubfeinddruck ausgesetzt sind, sollten stärker auf Stresssituationen reagieren als diejenigen, die in einer stark vom Menschen frequentierten Landschaft leben.

Hypothese II: Kitze, die markiert werden, sollten weniger Stress erleiden als erwachsene Rehe.

Hypothese III: Es sollte individuelle Unterschiede zwischen den einzelnen Rehen geben, die ein Leben lang erhalten bleiben.

MEHR STRESS MIT WOLF UND LUCHS?

Kurz zusammengefasst gab es folgende Ergebnisse: Die Rehe in Bogesund – dort, wo menschliche Störungen regelmäßig auftreten – zeigten während Fang und Markierung deutlich weniger Stresshormonausschüttung als jene, die abseits von Menschen mit Wolf und Luchs lebten.

Der Unterschied war bereits bei den Kitzen auffallend hoch. Das kann auf eine Anpassung an Umweltstress hindeuten, möglich ist aber auch ein genetischer Effekt oder der Einfluss der Mutter. Entgegen der Annahme zur Hypothese II war die Stressreaktion bei den Kitzen ähnlich stark wie bei erwachsenen Rehen. Das war überraschend. Jungtiere sind also während der ersten Lebenswochen nach diesen Ergebnissen nicht weniger empfindlich als erwachsene Rehe. Nachdem die Rehe in den Forschungsrevieren über Jahre mehrmals gefangen werden, zeigte sich, dass es zwischen den einzelnen Tieren lebenslang konstante Unterschiede gibt. Dazu kommt, dass Rehe mit hoher Stresshormonausschüttung auch mit stärkerem Widerstand und Abwehrverhalten reagieren. Rehe mit niedrigem Cortisolspiegel sind eher ruhig und auch fügsam, wenn sie gefangen und markiert werden. Ist der Cortisolspiegel hoch und die Reaktion dennoch gering, so sprechen die schwedischen Forscher von „scheuen“ Tieren.

Cortisol ist ein Stresshormon. Es bewirkt, dass dem Körper in Stresssituationen Energie zur Verfügung gestellt wird. Sind Störeinflüsse oder Ereignisse nicht extrem oder radikal, so kann über die Jahre ein Gewöhnungseffekt eintreten. In Schweden zeigte sich, dass es einen solchen Gewöhnungseffekt gibt, wobei sich Kitze etwa drei Mal so schnell gewöhnen als ältere Rehe. Man nimmt an, dass dies für die Kitze ein Schutz vor langandauernden schädlichen Einwirkungen ist. Man muss Rehe aber nicht fangen, um Blutproben zu nehmen und den Stresshormonspiegel festzustellen, der Nachweis kann auch leicht über die Losung erfolgen. Das ist einfach und wird auch vielfach gemacht. Erhöhter Stress verändert das Verhalten, die Ursachen dafür können ganz unterschiedlich sein. Ob dies tatsächlich mit dem Großraubwild zusammenhängt, oder einfach nur mit der Tatsache, dass dort wo Luchs und Wolf gejagt haben, weniger Menschen unterwegs waren und der seltene Kontakt mit Menschen deshalb zu mehr Stress führte, geht aus der schwedischen Studie nicht hervor. Aus meiner Sicht ist das ein Schwachpunkt dieser Studie. Das heißt, der Titel der Publikation ist demnach zwar attraktiv, er führt uns vielleicht aber auf die falsche Fährte…

Die nächste Ausgabe der ÖJGV-Nachrichten erscheint Anfang Juni 2026.

Weidmannsheil und Ho-Rüd-Ho

Mag. Alexandra Lehner-Piesinger
Generalsekretärin des ÖJGV

OÖLJV
Text: Dr. Hubert Zeiler – www.hubertzeiler.com
Fotos: Ch. Böck
Foto: B. Klein, thinkstock.de, Quelle: OÖ Jäger, Juni 2017